



Grundriss Allmend (blau umrandet: Hyspaplatz/grün umrandet: Kunstrasenfelder)

Bauherrschaft	Objekt
Hochbau Stadt Bern / Stadtgrün Bern	Objekt
Projektleitung	Adresse
Marcel Gilgen / Samuel Scherrer / Alois Zuber	Parzellen Nr.
	Sportplatz Allmend, Hyspaplatz
	Mingerstrasse, 3014 Bern
	1924

Planungsteam			
Gesamtprojekt	Studio Vulkan, Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich	Statik Remise	Tschopp Ingenieure GmbH, Bern
Kunstrasen-	Graber Allemann GmbH, Landschaftsarchitektur, Pfäffikon	Elektroanlagen	CSP Meier AG, Bern
Architektur Remise	W2 Architekten, Bern	Sanitäranlagen	Gilgen, Uhlmann & Partner GmbH
Baukoordination	Frutiger AG Analysa, Thun	Ver- und Entsorgung	Haustechnikplaner, Bern
Statik Grünraum	ingenta ag	Geologie	LP Ingenieure AG, Bern
	ingenieure + planer, Bern	Mobilitätskonzept	synergo GmbH, Zürich

Anlagekosten Kunstrasen und Remise BKP 1 – 9	in CHF	Kostenkennwerte	in CHF
1 Vorbereitungsarbeiten	38 000.00	pro m ² Hyspaplatz	160.00
2 Gebäude	702 000.00	pro m ² Kunstrasen	481.00
4 Umgebung	6 475 000.00	pro m ² Geschossfläche Remise	5 358.00
5 Baunebenkosten	421 000.00	pro m ³ Gebäudevolumen Remise	1 500.00
9 Ausstattung	32 000.00	Baukostenindex	102.4
Total	7 668 000.00	(Hochbau Espace Mittelland April 2013)	

Anlagekosten Hyspaplatz	in CHF	Kennwerte (nach SIA 416)	
1 Vorbereitungsarbeiten	51 000.00	Gesamte bearbeitete Fläche (SGB und HSB)	60 373 m ²
2 Gebäude (Installationen Platz)	853 000.00	Hyspaplatz und allgemeine Grünflächen (SGB)	44 418 m ²
4 Umgebung	4 683 000.00	Kunstrasenfelder (HSB)	15 955 m ²
5 Baunebenkosten	1 531 000.00	Geschossfläche Remise	131 m ²
Total	7 118 000.00	Gebäudevolumen Remise	468 m ³

Gebäudekosten Remise BKP 2	in CHF	Bautermine	
20 Baugrube	42 000.00	Projektstart	März 2010
21 Rohbau 1	163 000.00	Baukredit	Dezember 2013
22 Rohbau 2	66 000.00	Baubewilligung	März 2014
23 Elektroanlagen	62 000.00	Baubeginn	Mai 2015
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	41 000.00	Bauende Kunstrasenfelder	August 2016
25 Sanitäranlagen	180 000.00	Inbetriebnahme Kunstrasenfelder	Oktober 2016
27 Ausbau 1	8 000.00	Bauende Hyspaplatz	November 2016
28 Ausbau 2	26 000.00		
29 Honorare	114 000.00		

Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33, 3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Yannik Henry, Bern und Zürcher Fotografie, Schwyz | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 1000 Ex.



Erstellung Kunstrasenfelder Sportplatz Allmend und Aufwertung Hyspaplatz
November 2016





ALLMEND IM WANDEL



Eine Allmend für alle: im Mittelalter genossenschaftlich genutzt für Viehzucht und Gemüseanbau, heute Raum für Sportler und Familien, für Messe-Besuchende und Zirkus-Fans.

Ausgangslage

Bereits im Jahr 1961 wurde die Grosse Allmend für Grosseveranstaltungen genutzt: Für die Hypsa, die Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege (Hygiene) und Sport, wurden diverse temporäre Sportanlagen gebaut.

Heute erinnern Hyspahügel und Hypsaplatz mit ihrem Namen an die vergangene Ausstellung. Hier befinden sich nun von Vereinen und Sportlern genutzte Rasenspielfelder und Freiluft-Ausstellungsflächen.

Gestaltungsplan

In der Stadt Bern besteht seit Jahren ein akutes Unterangebot an Fussballplätzen. Um dem entgegen zu wirken wurden im Rahmen einer Nutzungszonenplanänderung unter anderem Flächen für zwei Kunstrasenfelder auf der Grosse Allmend ausgewiesen. Ausserdem sollte der Hypsaplatz aufgewertet und als temporäre Ausstellungsfläche mit Ver- und Entsorgungsleitungen ausgestattet werden. In der Umsetzung wurden 60'737 Quadratmeter der Grosse Allmend neu gestaltet. Der Einbau der Kunstrasenfelder wurde aus gestalterischer Sicht so zurückhaltend wie möglich gelöst. Der Hypsaplatz wurde leicht verschoben und neu gestaltet. Durch die neue Anordnung der Nutzungen, die Ergänzung der Bepflanzung und den Einbezug des Feldherrenhügels im Nordosten der Anlage, wird die Allmend stärker gerahmt. Seine grosse Weite und vielfältige Nutzbarkeit wurde so weit wie möglich erhalten.

Hyspaplatz

Der Hypsaplatz ist nicht nur für den Messe- und Eventstandort Bern bedeutend. Er bietet der Bevölkerung neu auch Aufenthaltsmöglichkeiten. So dient er ausserhalb der Ausstellungszeiten beispielsweise als Rückzugsort bei Turnieren und anderen Veranstaltungen auf der Allmendwiese. Eine neu erstellte Stützmauer und ein dichter Baumkörper schliessen den Platz zur Verbindungsstrasse zwischen der Bolligen- und Papiermühlestrasse hin ab. Das Gelände konnte so ausgeebnet und mit einer chausseierten Fläche mit Bäumen neu gestaltet werden. Die Baumstellung auf dem Hypsaplatz ist mit der Zeltanordnung für die Ausstellungen abgestimmt. Der eingebaute Schotterrasen ist auch mit schweren Fahrzeugen befahrbar. Die für Ausstellungszwecke benötigten Werkleitungen im Boden wurden komplett erneuert. Die Versorgung mit Wasser und Strom kann nun auf der gesamten Fläche sichergestellt werden. Eine öffentliche Wegverbindung entlang der Westkante des Hypsaplatzes und der Kunstrasenfelder erlaubt eine Durchquerung der Allmend sowie die Nutzung der Sportflächen während der Ausstellungen. Ausserhalb der Ausstellungszeiten bietet der mit Sitzge-

legenheiten und Tischen ausgestattete Platz Rückzugs- und Aufenthaltsmöglichkeiten bei Turnieren und anderen Veranstaltungen, wie Zirkusvorstellungen, auf der Allmendwiese.

Im Bereich der Remise und am Wall gegen die Autobahn wurden die vorgängig gerodeten Wald- und Heckenflächen vollumfänglich neu bepflanzt. Dabei wurden insgesamt rund 150 grosse Bäume gesetzt, 900 Quadratmeter Wald aufgeforstet und 3424 Quadratmeter Heckenflächen bepflanzt. Verwendet wurden ausnahmslos einheimische Arten.

Kunstrasenfelder

Die neu angeordneten Kunstrasenfelder schliessen an die Böschung des Walls zur Autobahn im Osten der grossen Allmend an. Der topographische Einschnitt in den Wall kann als Zuschauerraum für die Sportfelder bei Turnieren genutzt werden. Die beiden Sportfelder sind je 106 Meter lang und 70 Meter breit. Sie erlauben so Meisterschaftsspiele bis und mit 2. Liga interregional. Der mit Quarzsand und Gummigranulat verfüllte Kunstrasenbelag der neuesten Generation wurde auf einen Asphaltbelag eingebaut, welcher das Befahren durch die

Unterhaltsfahrzeuge gewährleistet. Wasser kann durch den vollständig wasserdurchlässigen Schichtaufbau via Sickergräben abgeführt werden. Die Sportplätze sind mit einem sechs Meter hohen Zaun aus Gittermatten eingefasst, gegen die Autobahn weist der Ballfangzaun sogar eine Höhe von zehn Metern auf. Neun 16 Meter hohe Beleuchtungskandelaber mit insgesamt 24 Scheinwerfern à 2'000 Watt erleuchten die Spielfelder bis maximal 120 Lux. Beide Kunstrasenplätze sind mit einer automatischen Bewässerungsanlage mit im Boden versenkten Weitwurfregnern ausgestattet. Ein Bewässern des Kunstrasenplatzes ist vor allem bei warmem Wetter nötig, um den Platz vor intensiver Benutzung zu kühlen. Zudem verbessert das Bewässern die sportspezifischen Eigenschaften und das Rollverhalten des Balles.

Remise

Im südlichen Bereich der Grosse Allmend wurde angrenzend an die Kunstrasenfelder eine Remise mit zwei integrierten, vandalensicheren, öffentlichen WC-Anlagen realisiert. Die Remise dient zur Lagerung der Geräte und Maschinen sowie für den Unterhalt und Betrieb der Kunstrasenfelder. Ausserdem ist die ganze Technik für

die Beleuchtung, die Bewässerungsanlage der Sportplätze und die Elektroverteilung für den Hypsaplatz darin untergebracht.

Die Konstruktion der Remise erfolgt in konventioneller Massivbauweise. Eine Bodenheizung gewährleistet im Winter die Frostsicherheit der Lagerräume. Die Wärmeerzeugung erfolgt mit einer Wärmepumpe.

Der Bau wurde mit einer einheitlichen, widerstandsfähigen Metallfassade verkleidet. Die Fassade erhielt einen Graffitienschutz, so dass sie bei Verunreinigung einfach gereinigt werden kann.

Kunst am Bau

Im Rahmen des Projekts wurde ein Kunst am Bau Wettbewerb ausgeschrieben, welchen die Berner Künstlerin Ernestyna Orłowska gewonnen hat. Das Projekt mit dem Namen «The Magic Almond» ist ein mobiler Kunst-raum, genauer ein ausrangierter und zu einem Kunstmobil umgestalteter Krankenwagen. Im Sommerhalbjahr 2017 wurde das Kunstmobil rund zwölf Mal an verschiedenen Standorten auf der Allmend parkiert und diente unter Einbezug von Gastkünstler und -künstlerinnen als Veranstaltungsort für performative Kunst.